

Wort des Monats März 2023

**«Und der HERR sprach zu dem Fisch, und der spie Jona aus ans Land.»**

Jona, Kapitel 2, Vers 11



Liebe Leserin, lieber Leser

Die Abenteuer des Anti-Helden Jona gehören zu den humorvollsten Erzählungen in der Bibel: Jona läuft seiner Bestimmung davon, besteigt ein Schiff, gerät in einen Sturm, versinkt im Abgrund, wird von einem Fisch verschluckt. Im Bauch des Fisches bejammert er drei Tage lang sein Schicksal. Dies verursacht dem Fisch Magengrimmen. Der Fisch spuckt Jona aufs Trockene. Zurück auf Feld Eins nimmt Jona seinen Auftrag an. Die Geschichte geht für ihn anders aus als erhofft: Ein Wurm kriecht ihm über den Weg – und schon suhlt sich Jona wieder im Selbstmitleid.

Wer die Erzählung nur an der biologischen Möglichkeit misst, in einem Fischmagen zu überleben, geht an der Pointe vorbei. Im Gespräch mit den notorisch nörgelnden Pharisäern vergleicht Jesus das Geschick Jonas mit seiner eigenen Auferstehung: *«Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein»*, sagt Jesus. Dieses «Zeichen des Jona» müsse den Skeptikern genügen (Matthäus Kapitel 12).

In diesem Monat liegen die höchsten christlichen Feiertage. Die Kunde von der Auferstehung ist für uns keine Überraschung mehr. Manche freuen sich über die paar freien Ostertage und verbringen sie bevorzugt im Stau am Gotthard. Und kurz darauf steht man wieder vor den unerledigten Aufgaben: am Arbeitsplatz, in der Familie, an der eigenen Seele. Ausgespuckt in die harte Lebenswirklichkeit. Da kann man jammern wie Jona. Oder man blickt in seine tiefsten seelischen Abgründe und lässt sich von Jesus aufnehmen. Der Fisch war ja das Erkennungszeichen der ersten Christen. Wie Jona können wir umkehren, zurück in ein neues Leben, mit einer anderen Ausrichtung und mit einem grösseren Halt. Denn der Lebendige ist mit uns.

Urs Güdel, Katechet

Bildnachweis: pixelio.de